

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfa. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfa. Postgebühren, zusätzl. 36 Pfa. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfa. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. H. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgild-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamazeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% o. Ausschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 282

Gegründet 1827

Donnerstag, den 1. Dezember 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel:

General von Schleicher rechnete am Mittwoch noch damit, daß Hitler auf seine unmittelbare Einladung am Donnerstag vormittag nach Berlin komme. Göring und Göbbels waren aber gegen die Besprechung.

Während Hitlers wurden für 1. Dezember in Greiz und Altenburg, für 2. Dezember in Götting und Jena, für 3. Dezember in Eisfeld und Sonneberg angefragt.

Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei hat in einer Entschließung die Haltung der Parteiführung einstimmig gebilligt und ihr das volle Vertrauen ausgesprochen.

Der Frontkriegerbund, der Unterschriften für ein Volksbegehren zur Wiederherstellung einer deutschen Wehrmacht auf der Grundlage einer allgemeinen Wehrpflicht sammelt, gibt bekannt, daß es ihm gelungen sei, statt der benötigten 5000 Unterschriften 20 000 von den Gemeindebehörden benötigte Unterschriften für seinen Antrag aufzubringen. Der Antrag sei dem Reichsminister des Innern zugestellt worden.

Bei der Durchsuchung des Hauses des SA-Führers Niemann in Bad Wilsnack beschlagnahmte die Polizei ein Maschinengewehr mit allem Zubehör, 2 Karabiner, 4 Gewehre, 2 Stilmhandgranaten, 6 Maschinengewehrstreifen, 2 Revolver, 6 Seitengewehre und etwa 1000 Schuß Munition.

Das englische Kabinett konnte sich auch in einer Nacht-sitzung am Dienstag über die an Amerika zu sendende zweite Note über die Schuldenzahlung noch nicht einigen. Die Sitzung wurde am Mittwoch wieder ausgesetzt.

In dem diesjährigen Bericht des amerikanischen Generalstabs wird eine Vergrößerung der regulären Landtruppen auf 14 000 Offiziere und 160 000 Mann zuzüglich 5000 Freiwillige empfohlen.

Ist eine Verfassungsreform heute möglich?

Von juristischer Seite wird uns geschrieben:

Daß eine Verfassungsreform nötig ist, wird zurzeit fast ausnahmslos zugestanden. Unsere Verfassung hat sich in den 13 Jahren ihres Bestehens nicht allenthalben bewährt, zumal nicht ihre parlamentarische Grundanlage. Mit dem Waktredt ist man nicht zufrieden. Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern, namentlich das zwischen Reich und Preußen, bedarf einer vielseitigen Berichtigung. Der Artikel 48, mit dem das Reich seit Jahr und Tag regiert wird, bedarf einer Neufassung, entweder im Sinn einer Machterweiterung des Reichspräsidenten wie in Amerika, oder einer Mächteinschränkung. Und anderes mehr.

Seit Jahren laboriert man an dieser schwierigen Aufgabe herum, und eine große Literatur hat sich inzwischen dazu aufgetapelt. Alle möglichen und unmöglichen Vorschläge tauchen Woche für Woche auf. Und doch wagt niemand, den gordischen Knoten zu entwirren oder kurzerhand zu durchhauen. Manche sagen auch, man habe heute vorordentlichere Fragen zu lösen (z. B. die Befestigung der Arbeitslosigkeit). Ueberhaupt gehe die Wirtschaftsreform der Verfassungsreform voraus. Denn von dieser könne man nicht leben.

Der Hauptgrund liegt jedoch wo anders. Niemand weiß einen einwandfreien Weg, auf dem man eine Änderung der Verfassung durchsetzen könnte. Ja, wenn die Regierung zu einem Staatsstreich griffe! Aber niemand will eine ungeschickliche Lösung. In Deutschland nimmt man es mit den Revolten und Revolutionen nicht so leicht wie in Lateinamerika.

Also keinen Staatsstreich. Was dann? Verfassungsmäßig geht es nicht. Wie will man im Reichstag eine Zweidrittelmehrheit zusammenbringen? Aber ginge es am Ende vielleicht nicht mit dem allerdings stark abgegriffenen Artikel 48? Derselbe erlaubt dem Reichspräsidenten, „die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen“ zu treffen. Ein recht dehnbarer Begriff, unter den sich alles Mögliche unterbringen läßt, wie wir es ja in den letzten Jahren, auch schon zur Zeit Eberts, erfahren haben. Nur kann der Reichstag diese Maßnahmen, also auch eine auf dem Weg der Rotverordnungsverfügte Verfassungsreform, sofort außer Kraft setzen. Auch sieht der Artikel 48 nicht vor, daß der Reichspräsident vorübergehend, wie etwa die Artikel 114 ff., auch den Artikel 76, der für Verfassungsänderungen die Zweidrittelmehrheit fordert, aufheben darf.

Aber gerade dieser Artikel 76 enthält ein Sähehen, mit dem vielleicht ohne einen ungeschicklichen Staatsstreich eine Verfassungsreform durchbringen ließe. Und der heißt: „Soll auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden, so ist die Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich.“ Also durch Volksentscheid! Diesen Weg schlägt neuerdings W. Sellner in einem Aufsatz (Reich und Länder, Nov. 1932) vor, und hervorragende Staatsrechtslehrer (wie Prof. Laren-Tarnheyden) billigen seine Auffassung. Allerdings müßte für diesen Fall, was der Verfassung nicht widerspricht, die Stimmpflicht vorgeschrieben werden.

Um das neue Kabinett

Hitler kommt nicht

Berlin, 30. Nov. Adolf Hitler ist zu der erwarteten Besprechung mit General v. Schleicher heute vormittag in Berlin nicht eingetroffen. Er ist am Dienstagabend mit dem SA-Führer Röhm von München abgereist, sein Reiseziel war jedoch Weimar, wo er bereits am Samstag in einer Bahnerwartung gesprochen hatte. Auf dem Bahnhof in Jena wurde Hitler von einer großen Menge Parteigenossen begrüßt, dann fuhr er nach Weimar weiter, wo sich auch Dr. Göbbels eingefunden hatte. Reichstagspräsident Göring und die Abgeordneten Straßer und Dr. Fricke haben sich nach dem „Völkischen Beobachter“ zur Berichterstattung über die Lage in Berlin ebenfalls nach Weimar begeben.

Der Berliner „Angriff“ schreibt: Da man auf der Gegenseite immer noch nicht geneigt sei, persönliche Abneigungen hinter die Schicksalsfragen der Nation zurückzustellen, sei nicht einzusehen, welchen Zweck neue Verhandlungen haben sollten. Vorerst sei eine jedenfalls der Wahlkampfin Thüringen wichtiger. — In Thüringen finden bekanntlich demnächst die Gemeindevahlen statt.

Falsches Gerücht

Berlin, 30. Nov. In einem Berliner Morgenblatt werden unter dem bekannten Vorbehalt Gerüchte wiedergegeben, wonach der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath bei seiner gestrigen Unterredung mit dem Reichspräsidenten Bedenken gegen eine Kanzlerschaft des Generals von Schleicher aus außenpolitischen Gründen erhoben haben soll. Von zuständiger Stelle werden diese Gerüchte mit allem Nachdruck zurückgewiesen. Freiherr von Neurath hat derartige oder ähnliche Äußerungen nicht getan.

Die Meinung in Oesterreich

Wien, 30. Nov. Die deutsche Kabinettkrise wird auch in Oesterreich ausführlich behandelt. Man sieht in General von Schleicher den kommenden Mann und weiß nur nicht recht, ob es zu einer Kabinettsbildung kommen wird und wie dies aussehen könnte. Die christlichsozialen „Reichspost“ spricht, wie auch andere Zeitungen, von Bemühungen um eine Gewerkschafts- und neuer Fühlungnahme mit den Nationalsozialisten. Der „soziale General“ spielt dabei eine bedeutende Rolle. Von linksstehender Seite aus wird Schleicher als der „Mann mit der Maske“ betrachtet. Uebrigens wird auch von einem Waffenstillstand mit dem Reichstag gesprochen.

Pressstimmen

Berlin, 30. Nov. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ schreibt, bei den heutigen Verhandlungen zwischen dem General von Schleicher und Hitler handle es sich nicht um die Frage, ob die NSDAP ein etwaiges Kabinett Schleicher „tolerieren“ werde. Denn daß diese Partei auch gegenüber dem Kabinett Schleicher in Opposition verharren werde, sei nach den früheren Erklärungen Hitlers selbstverständlich. Es handle sich vielmehr um die Form der Opposition oder noch genauer ausgedrückt, darum, ob diese Opposition sich weiter in den geschicklichen Schranken halten werde. Es sei zu hoffen, daß sich Hitler in der neuen Unterredung allein von staatsmännischen und vaterländischen Gesichtspunkten leiten lasse und nicht seinerseits eine Lösung der Regierungsfrage kaputttschlage.

Auf diesem Wege wäre eine Verfassungsänderung möglich. Noch blieb als letzter verfassungsmöglicher Ausweg die Einberufung einer verfassungsgebenden Nationalversammlung übrig.

Neue Nachrichten

Die Entwicklung der deutschen Finanzen

Berlin, 30. Nov. In der Hochschule für Politik sprach gestern abend Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen. Er führte aus: Seit dem Jahr 1929 ist das gesamte Steueraufkommen (einschließlich Zölle) im Reich, in den Ländern und Gemeinden von 13,5 auf 10 Milliarden Reichsmark, die voraussichtlich im Jahre 1932 aufkommen werden, zurückgegangen, obwohl in dieser Zeit Steuererhöhungen und neue Steuern im Ausmaß von rund 2,5 Milliarden jährlich eingeführt worden sind. In Wirklichkeit ist also seit 1929 ein Steuerausfall um 6 Milliarden RM. eingetreten. Die sonstigen Einnahmen sind um 2,2 Milliarden RM. gesunken. Demgegenüber sind die Ausgaben für die gesamte Arbeitslosenfürsorge um 1,5 Milliarden RM. gestiegen und würden sich um weitere 1—1,5 Milliarden RM. erhöhen, wenn nicht Kürzungen der Unterhaltungsätze und andere Sparmaßnahmen seit dem Jahr 1930 durchgeführt worden wären.

die ihm in ganz kurzer Frist, vielleicht zunächst in Preußen, aber demnächst auch im Reich die größten Ausschichten eröffne. Die gleiche staatsmännische Haltung sei aber auch von den amtlichen Stellen zu fordern. Jedenfalls dürften keine vorläufigen Entschlüsse gefaßt werden, bevor volle Klarheit über die Haltung Hitlers geschaffen sei.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, daß in der Unterredung Schleicher-Hitler auch die preussische Frage eine Rolle spielen werde. Es habe den Anschein, als hoffe man, vielleicht auf dem Weg über diese Frage Hitler zur Änderung seiner Haltung bewegen zu können. Bei einem Scheitern der Verhandlungen müsse die Hoffnung, daß ein Kabinett Schleicher mit irgendeiner Form parlamentarischer Unterstützung oder Duldung rechnen könne, endgültig aufgegeben werden.

Die „Germania“, die heftig die „unbilligen Intrigen gegen eine Verständigung“ verurteilt, meint, daß die Möglichkeiten zu einer Lösung der Krise sich keineswegs in der Alternative „Verständigungskabinett Schleicher oder Kampfkabinett Papen“ erschöpfe. Wenn eine Verständigung mißlinge, dann sei es immer noch heilige Pflicht aller Verantwortlichen, einen Weg zu finden, der einer Verständigung am nächsten komme.

Der „Tag“ gibt der Beforgnis Ausdruck, daß bei einem weiteren Andauern der Krise der Schaden der Zerschlagung autoritärer Werke den Nutzen der angestrebten Klärung überwiegen könne. In dem Kampf zwischen neudeutschem Parlamentarismus und staatlicher Autorität der Präsidialgewalt sei es ein Ziel des Parlamentarismus, die Präsidialautorität in einer langen Krise sich abnützen zu lassen. Möge der Reichspräsident in tatkräftiger Abwehr dieser Gefahr durch eine schnelle autoritäre Beendigung der Krise die Idee der autoritären Staatsführung als unantastbaren Grundsatze zur Durchführung bringen.

Schmidt-Hannover zur Regierungskrise

Berlin, 30. Nov. Die Berliner „Nachtausgabe“ veröffentlicht eine Unterredung des deutschnationalen Abgeordneten Schmidt-Hannover. Darin wird u. a. ausgeführt: Seither habe die Regierung Papen an der Befestigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen gearbeitet, je einheitlicher und sozialer sie ihre Wirtschaftspolitik führe, je folgerichtiger sie an der antiparlamentarischen Linie festhalte, um so mehr mühe sich die Vertrauensbasis im Volk festigen, im Volk, das nicht mit Reichstagsmehrheiten gleichzusetzen ist. Die Haltung und propagandistische Vertretung der Regierung trug diesen Erfordernissen, besonders in den verflochtenen Wahlwochen nur unvollkommen Rechnung.

Das Ansehen der Regierung hat schwere Einbuße erlitten und die Gefahr zieht herauf, daß der verbitterte Staatsbürger zugleich seinem Reichspräsidenten entfremdet wird. Das soll und darf nicht sein! Es darf nicht sein, daß die Reichswehr irgendwie in den Wirbel der politischen Kämpfe hineingerissen wird. Es darf auch nicht der Anschein entstehen, als arbeiteten Kanzler und Wehrminister gegeneinander. Schluß mit dieser Krise! Schluß mit dem Schauspiel Papen oder Schleicher! Eine Fortsetzung dieses Spiels wäre um so bedenklicher, wenn das Ergebnis nur in einer „Übergangslösung“ bestände. Das Gebot der Stunde ist die Bildung einer krisenfesten Regierung mit klarem, einheitlichem Wirtschaftspläne. Hinter oder neben ihm wird sich die verkämpfte nationale Bewegung neu formieren.

Der Minister legte dann den Zusammenhang zwischen den Steuergutscheinen und einem Arbeitsbeschaffungsprogramm dar und trat weiter den Besorgnissen entgegen, die hinsichtlich einer zu starken Belastung künftiger Jahre in der Öffentlichkeit verbreitet seien. Die Belastung der Jahre 1933 bis 1938 werde zwischen 125 und 200 Millionen RM. jährlich aus Schatzanweisungen und aus Steuergutscheinen jährlich 300 bis 500 Millionen RM. betragen, je nach dem Ausmaß der Verwendung von Steuergutscheinen für Mehreinstellung von Arbeitern.

Der badische Innenminister zurückgetreten

Karlsruhe, 30. Nov. Der sozialdemokratische Abgeordnete Rüdert hat sein Amt als Staatsrat und stellvertretender Innenminister niedergelegt. Damit ist die Sozialdemokratie endgültig aus der badischen Regierung ausgeschieden.

Finanzminister Dr. Mattes (Ztr.) erklärte einem Vertreter des „Karlsruher Tageblatt“, durch das Ausscheiden Rüderts werde in Baden keine Regierungskrise hervorgerufen. Die beiden noch verbleibenden Regierungsparteien, Zentrum und Deutsche Volkspartei, mit welcher letzterer die Wirtschaftspartei in Arbeitsgemeinschaft stehe, verfüge über die Hälfte der Landtagsstimme. Da aber zum Sturz einer Regierung nach der badischen Verfassung eine Mehrheit des Landtags erforderlich sei, habe die Oppo-

Man auch nach dem Ausscheiden der Sozialdemokraten die dazu nötige Stärke nicht. Die gegenwärtige Regierung habe daher keine Veranlassung, zurückzutreten. Jedenfalls müsse abgewartet werden, welche Entwicklung die politische Lage im Reich nehmen werde. — Wie verlaßt, wird Dr. Mattes vertretungsweise das Innenministerium übernehmen.

Der Badische Landesverein des Evangelischen Bunds hat auf seiner Landesversammlung in Mannheim-Neckarau die Kirchenverträge als ungültig abgelehnt.

Bregers Nachfolger

München, 30. Nov. Das Mitglied des Reichsrats, Ministerialdirektor Sperr, ist mit Wirkung vom 1. Dezember ds. Js. an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn v. Bregers bis auf weiteres mit der Führung der Geschäfte der bayerischen Gesandtschaft in Berlin und der stellvertretenden Führung der bayerischen Stimmen im Reichsrat betraut worden.

Pariser Besprechung über die Abrüstungsfrage

Paris, 30. Nov. Ministerpräsident Herriot und Kriegsminister Paul-Boncour hatten am Dienstag abend mit dem amerikanischen Senator Davis eine Unterredung, die 45 Minuten dauerte. Hierauf berieten Herriot und Paul-Boncour unter sich noch eine Stunde lang. Wie Herriot berichtet, will der Ministerpräsident — es sei denn, daß ungünstige Umstände einen der Verhandlungsteilnehmer verhindern sollten, sich nach Genf zu begeben — am Donnerstag oder Freitag abend nach Genf reisen, um dort an den Besprechungen der Vertreter der fünf Mächte zwecks Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

Maconald und Simon reisen nach Genf

London, 30. Nov. Die Besprechungen zwischen den Vertretern der fünf Großmächte über die Wiederbeteiligung Deutschlands an der Abrüstungskonferenz werden, wie man hofft, am 2. Dezember in Genf beginnen. Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, werde Macdonald und Sir John Simon am 1. Dezember nach Genf abreisen.

Die Unruhen in Polen

Warschau, 30. Nov. Die Erregung unter der Studentenschaft in Polen hält an. In Lemberg wurde gestern in einer Messerschere von einem Juden getötete polnische Student bei ungeheurer Beteiligung des Publikums begraben. Auf eine von der Beerdigung heimkehrende Gruppe ist aus einem jüdischen Haus ein Schuß abgegeben worden, der einen Studenten zu Boden streckte. Daraufhin begannen neue Kundgebungen. Polizei mußte wiederholt eingreifen. Auf den Warschauer Hochschulen kam es ebenfalls zu Unruhen. Die jüdischen Hörer wurden von den polnischen Studenten aus dem Hörsaal hinausgeprügelt. Die Universität wurde geschlossen. Auf der Wilnaer Universität wurden drei jüdische Studenten während einer Schlägerei schwer verletzt. In Czestochau wurden Juden überfallen und verprügelt.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 30. November.

Auf eine Anfrage betr. Durchsuchung des komm. Waldhelms Sillenbuch erwidert Staatspräsident Dr. Volz: Der Zweck der Durchsuchung war die Verhaftung des Reichstagsabg. Buchmann, gegen den ein Haftbefehl des Reichsgerichts vorlag. Die Polizei fand Buchmann damals zwar nicht, wohl aber einen kommunistischen Unterrichtskurs, dessen Teilnehmer vorläufig festgenommen wurden. Gegen einen Teil der Teilnehmer wurde Strafanzeige wegen Vorbereitung zu Hochverrat erstattet.

Zu der komm. Anfrage betr. die Zustände am Landesgefängnis Ulm weist Justizminister Dr. Bengerle die komm. Angriffe gegen das Landesgefängnis Ulm und seinen Leiter Justizrat Klaus zurück. Es handelt sich um eine kommunistische Ferkelungstaktik. Alle Anklagen gegen Justizrat Klaus sind unwahr. Wir wissen genau, daß die Kommunisten auf Anweisung ganz systematisch mit solchen Vorwürfen kommen, um die Bevölkerung gegen die Justiz aufzubringen. Die Befichtigung von Gefängnissen steht den Abgeordneten offen.

Die komm. Anträge betr. Einsetzung eines Untersuchungs-ausschusses und betr. Besuchserlaubnis für die Abgeordneten für einzelne Gefangene wurden abgelehnt.

Auf eine weitere Anfrage gibt Kultminister Dr. Bazille zu, daß das Schulhaus in Reinzell O.L. Gmünd sich in schlechtem baulichen Zustand befindet. Die Errichtung einer dritten Lehrstelle sei für das nächste Schuljahr vorgelesen. In der Vergangenheit seien große Veräumnisse an vielen Schulgebäuden begangen worden. Das Kultministerium tue aber, was möglich sei. Schließlich wurde ein Antrag Schneckenburger einstimmig angenommen, bei Aufstellung des Staatshaushaltplans für 1933 ausreichende Mittel vorzusehen, damit den Anforderungen bedürftiger Gemeinden zu Bauten für Volksschulzwecke entsprochen werden könne.

Abg. Kaim (Komm.) begründete dann eine Große Anfrage betr. Mahregelungen von Seminaristen. Der Seminarist Robert Jung sei aus dem Seminar Ragold entlassen worden, weil er im Geruch stand, Kommunist zu sein. Kultminister Dr. Bazille antwortete, daß sich Jung wiederholt gegen die Anordnungen des Rektorats vergangen und daß er komm. Schriften im Seminar verteilt habe. Wegen seines beharrlichen Ungehorsams wurde er aus der Schule entlassen. Parteipolitische Betätigung sei in der Schule verboten.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 1. Dezember 1932.

Mit dem Taktgefühl ist das eine eigenartige Sache: Wer Takt hat, glaubt oft, er habe noch zu wenig, dagegen wer keinen Takt hat, glaubt oft, er habe zuviel.

Dienstverledigung.

Bewerber um nachsichende Stelle haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden: Die Studienratsstelle mit allgemeinem realistischen Lehr-auftrag (samt Schulort) an der Realschule mit Gemeindefortschule in Aitenfels.

Bewerber um die Försterstelle Reutin, Forstbezirk Wildberg haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Spätherbst

An Herbstestagen, nebelstürmen, Wenn Sturm die Mauern laut umtobt, Laß deine Stofkraft sich bewähren. Mein Herz, in manchem Kampf erprobt.

Zu unverweilich schönen Kränzen Wand Zweig um Zweig die Treue dir. Ein Siegesglanz von ewigen Lenzen Ist dein Begleiter schon allhier.

So hilf den Müden, hilf den Bleichen, Die von des Herbstes Schwere krank, Zum Aufblick hin zum Lebensreihen, Wo jede Klage schweigt — im Dank.

Anna Enders-Diz.

In der Adventszeit

Unwahrscheinlich klingt es in dieser schweren Zeit, daß nun bald Weihnachten sein soll. Die Sorge geht so furchtbar um, daß man eben kaum an Christfreude denken möchte. Das kommende Fest der Familie findet unzählige Häuser vor, in denen man nicht weiß, woher man auch nur das tägliche Brot nehmen soll. Was soll da der schöne Gedanke von Christbeherung und Kerzenglanz? ... Und doch ist Advent! Sie klingen doch immer wieder auf, die alten, lieben Melodien vom Christkind und vom Lichterbaum. Ueber und hinter dem äußeren Drum und Dran ist das wunderbare Leuchten, das doch schließlich die große Hauptsache ist: „Das ewige Licht geht da herein, läßt der Welt ein'n neuen Schein!“ So hat und behält es doch seinen Sinn, den Advent zu grüßen, von dem wieder ein erlösender Gruß an die Menschheit ergeht. Mag man auch nur an ein ganz dürftiges und bescheidenes Weihnachten denken dürfen, — im Innersten darf doch etwas vom fröhlichen festlichen Klingen.

In die Adventszeit gehört nun einmal die weihnachtliche Vorfreude. In vollstem Maße ist sie mit dem Nikolaus-Tage (6. Dezember) verbunden. Der sagenhafte Heilige ist ein großer Kinderfreund, der über Nacht die herausgestellten Schuhe mit hübschen und besonders leckeren Sachen füllt. Der nordliche Schimmelreiter ist eine verwandte Persönlichkeit. Daß der Knecht Ruprecht trotz aller Wirtschaftskrise noch umgeht, ist recht erfreulich. Gerade ihn möchte die Kinderwelt nicht entbehren. Und wenn es wackere Menschenfreunde ermöglichen, daß der Weihnachtsmann auch zu ganz armen Kindern mit seinen Gaben kommen kann, dann ist das wieder besonders schön. Auch uralt-räumerische gehört in die vorweihnachtliche Zeit. Ist doch die Winterferienzeit in ihrer Art ein Vorklang zum Fest. Und die Symbolik des siegenden Lichts paßt dann wieder stimmungsvoll zum Adventsbaum und zum Christbaum und zu all dem Weihnachtsstimmchen, der die Christenleute an den Feiern erinnern soll, der von sich sagen konnte: „Ich bin das Licht der Welt!“ Der grüne deutsche Waldbaum hat seit reichlich hundert Jahren seinen Weg auf die Weihnachtsmärkte und in die Häuser gefunden. Und wenn er in stattlicher Größe mitten im Stadtwahl als Christbaum für alle prangt, dann bleibt wohl mancher eine Weile stumm stehen und nimm's als einen besonders freundlichen Hinweis auf das hohe Fest. Mag denn auch diesmal die Sprache des Advents kein verlornen Klang sein! Möge sie in ihrer gemühtesten Weise recht vielen Volksgenossen wirklich etwas zu sagen haben! ...

Wenn Ihr Kind gedeihen soll,

so muß es regelmäßig Ovomaltine bekommen. Ovomaltine besteht aus Ei, Mais, Milch und Kakao, enthält also alle wertvollen Nährstoffe, die gerade Kinder zum Aufbau des Körpers und zu Knochen- und Muskelbildung brauchen. Ovomaltine schmeckt sehr gut, ist leicht verdaulich, wird von den Ärzten sehr empfohlen und die Kinder nehmen sie auch sehr gerne.

Lieber an etwas Anderem sparen, aber Ovomaltine nehmen!

Originaldosen zu RM. 1.15, RM. 2.15 und RM. 4.— in allen Apotheken und Drogerien. Ein Gratismuster erhalten Sie von der Fabrik Dr. A. Wander G.m.b.H., Abt. 201 Osthofen-Rheinb.

Besprechung über die Winternothilfe

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Maier fand gestern Abend im Rathausaal vor etwa 40 Personen beiderlei Geschlechts und aller Berufsstände eine grundlegende Besprechung über die notwendigen Maßnahmen der diesjährigen Winternothilfe statt. Es soll wieder, wie im letzten Jahr eine Sammlung veranstaltet werden, die in der Zeit vom 2. bis 8. Dezember von 17 Herren bzw. Damen, die mit Einzelnachrichtungen versehen sind, durchgeführt wird. Neben Geldbeträgen und Lebensmitteln, werden hauptsächlich Kleidungs- und Wäscheartikel (Bett- und Leibwäsche) sowie Schuhe als dringend wünschenswert betrachtet. Ferner wurde beschlossen, von Rektor Klesner angeregt, daß unterrichteten Volksschülern beider Konfessionen und solche der Seminarhülle, soweit sie durch ärztlichen Befund als solche begutachtet werden auf die Dauer von 3 Monaten ein warmes Frühstück, bestehend aus Milch oder Kakao und Schwarzbrot verabreicht wird.

In dankenswerter Weise haben sich die hiesigen Bäckermeister bereit erklärt, an bedürftige Familien ihrer jeweiligen Rundschau das Brot verbilligt und teilweise kostenlos abzugeben. Auf Grund von Notstandsanzeigen werden auch die Metzgermeister auf Fleisch- und Wurstwaren einen entsprechenden Nachlaß gewähren. Es ist nötig, daß diejenigen bedürftigen Familien, welche diese Vergünstigungen in Anspruch nehmen, überhaupt alle, die in den Genuss der Winterhilfe kommen wollen, ihre Anmeldung an die Herren Ortsgeistlichen bzw. Bürgermeister, deren Namen aus der heutigen Anzeile hervorgehen, gelangen lassen. Dies kann persönlich oder schriftlich geschehen. In letzterem Falle wird lediglich die Abgabe eines Zettels mit der Adresse und besonderen Wünschen verlangt.

An die hilfsbereite Bevölkerung sei auch an dieser Stelle die herzliche Bitte gerichtet, das Werk der Nächstenliebe nach Kräften zu unterstützen.

Richard Wagner-Abend

Die bei den verschiedenen Vereinen vorausbestellten Karten sind ab heute bis Freitag im Vorverkauf bei G. W. Zailer abzuholen.

Belebte Natur im Dezember

Dieser Monat ist seinem äußeren nach der trübste von allen, hat er doch den kürzesten Tag. Die Sonne scheint nur acht Stunden, sie ist auf ihrem tiefsten Stand, dem Achtstundentag angekommen; ja oft sieht man sie in diesem Monat tagelang gar nicht. Dafür sind die kalten, klaren Nächte herrliche Sternenzelte.

Landwirtschaftliche Berrichtungen im Dezember

Diese sind in dem Monat ähnliche wie im November und Januar. Zwischen Weihnachten und Neujahr setzt man sich hinter seine Haushaltungsbücher, die jeder ordentliche Landwirt führen muß, und rechnet plus und minus. Daß eine geordnete Buchführung ein Hauptfordernis ist, um vorwärts zu kommen, weiß jeder Geschäftsmann, und der Bauer ist auch einer. Sieht man doch daraus, was man ein andermal besser oder doch anders machen muß. Hinter den Monatslagen im Kalender ist ein freier Raum gelassen, um seine Guthaben und Kindstaufträge einzutragen. So seine Doktoren- und Advokatenrechnungen dahinterstellen ist's gut, obwohl auch die Doktoren und Apotheker und Advokaten leben wollen. Nur eitel Guthaben und Zinneszinsen, Butter-, Milch-, Kartoffeln-, Obst-, und sonstige Kaufeinnahmen mögen wohl drin stehen; aber mache auch deine mildtätige Hand auf zur Unterstützung armer, darbender Mitmenschen: edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Sei zufrieden, so du gesund, arbeitsam und nicht handlungsunfähig bist; dann kannst du mit Zufriedenheit schöne Tage und glückliche Stunden in dem Kalender lesen.

„Zubringerzüge nach Stuttgart“

Aus Tübingen erhalten wir nachstehende Notiz, die auch den Ragolder Geschäftsleuten aus der Seele gesprochen ist:

In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde die Eingabe des Handelsvereins erledigt, die Stadtgemeinde möge bei der Reichsbahndirektion dahin vorstellig werden, daß die verbilligten Sonderzüge, die in bestimmten Zeitabschnitten Mittwochs nach Stuttgart verkehren, nicht mehr geführt werden sollen. Es wurde ausgeführt, daß die Handelskammer in Reutlingen die hiesige Geschäftswelt darauf aufmerksam gemacht habe, daß sie durch diese Zubringerzüge nach Stuttgart geschädigt werde. Die Mehrheit des Kollegiums schloß sich jedoch den Ausführungen des Handelsvereins an. Schließlich stellte Stadtrat Kraus den Antrag, daß die Stadtgemeinde bei der Reichsbahndirektion darum nachsuchen solle, die genannten verbilligten Sonderzüge in Zukunft einzustellen. Der Antrag fand eine Mehrheit von 4 Stimmen.

Wetterbeobachtungen im November

Wärme: Monatsmittel 5,1 Grad Celsius; Höchsttemperatur 14,2 Grad Celsius am 4.; Tiefsttemperatur -2,1 Grad am 2. Frosttage 13, Eistage (Höchstwärme unter 0 Grad) 9, Niederschlag: Monatssumme 43,5 Millimeter, gefallen an 15 Tagen. Größte Tagesmenge 15,5 Liter, gefallen in der Nacht vom 24./25. Tage mit Neiß 4, mit Nebel 10. Der Monat brachte einen ziemlich Wärmeüberfluß, während er mit dem Niederschlag unter dem Mittel blieb.

Steuereinkalender für die Landwirtschaft - Dezember 1932

- 1. Dezember: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Grundbesitzschulden- und Gemeindesteuern).
- 5. Dezember: Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 16. bis 30. November.
- 20. Dezember: Lohnabzug und Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1932.

„Tasso“ geht zum Arzt

Eine ungewöhnliche Hundgeschichte, die wir anfänglich des Filmvortrags vom Würt. Tierärztlichen Verein am nächsten Sonntag im Seminarlokal als Beispiel von Klugheit eines Hundes veröffentlichen.

Dies ist eine kleine Episode für Tier- und besonders Hundliebhaber.

Ihr Held ist Tasso, ein vierjähriger Cocker-Spaniel, der einem bekannten Berliner Rechtsanwalt gehört. Tassos Geschichte wird nicht nur von seinem Herrchen erzählt, sondern von vielen Augenzeugen bestätigt. Der immer fidele und quidlebendige Tasso war eines Tages plötzlich melancholisch geworden. Mit großen, tragenden Augen lag er in seiner Ecke, und selbst der schönste Hundelachen und der größte Knochen konnten ihn nicht hervorbringen.

Tasso war unzufrieden und so ging sein Herrchen mit ihm zum Tierarzt, der bei Tasso eine eitrige Geschwulst in der Schnauze feststellte. Der kleine Kerl mußte operiert werden und ließ auch die schmerzhafteste Prozedur ohne allzu großes Widerstreben, wenn auch unter wehmütigen Geheule, über sich ergehen. Die Sache war aber komplizierter, als sie ausgesehen hatte, und Tassos Schmerzzeit erstreckte sich über volle vierzehn Tage schon. Täglich mußte er zum Arzt gebracht werden, der die Wunde jodierte, säuberte und immer wieder aus neue schneidete mußte.

Eines Tages, als die Zeit für Tassos schmerzlichen Ausgang wieder gekommen war, fand man das Tierchen nicht auf. Es war spurlos verschwunden. Nach zwei Stunden kramte es aber an der Haustür. Als man ihn hereinließ, sah man, daß Tasso einen frischen Verband trug, gleichzeitig läutete das Telefon.

Der Arzt meldete sich und erzählte, daß plötzlich ein Hund an seiner Tür gewinkelt habe. Als das Dienstmädchen ihm aufmachte, sei er geradewegs hereingestürzt, in das Ordinationszimmer gelaufen und habe dem Arzt den Kopf auf die Knie gelegt, wie man es ihm bei der Operation und bei all den anschließenden Behandlungen gezeigt hatte. Dann hatte er die Augen zugemacht und die böse, peinvolle Behandlung über sich ergehen lassen.

Seitdem geht Tasso jeden Tag allein zum Arzt, und bald wird er geheilt sein.

Nichtssagend, das ganze, aber wie gesagt, es ist nur für Tier- und Hundefreunde bestimmt. Und denen wird es etwas sagen.

Internationaler Zusammenschluß in der „Scheinfirmenwirtschaft“

Die Scheinfirmer sind betanlich bezuene Arbeitsgemeinschaften von Kaufmannslehrlingen und jungen Angestellten. Sie wurden vom Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten — G.D.A. — eingerichtet und arbeiten wie wirkliche Betriebe, nur mit dem Unterschied, daß die Kapitalien bloß auf dem Papiere stehen und der Gewinn in der Erweiterung des beruflichen Könnens bei den Teilnehmern besteht. Der G.D.A. hat im Auslande eine ganze Anzahl bestreundeter Organisationen zur Aufnahme dieser modernen Bildungseinrichtung bewegen können. Die einzelnen nationalen Scheinfirmerorganisationen haben jetzt den Internationalen Ring der Scheinfirmer mit dem Sitz in Berlin errichtet. — Durch diesen Zusammenschluß ist der gesamten deutschen Angestelltenjugend die Möglichkeit geschaffen worden, sich in den Scheinfirmer fremdsprachlich zu betätigen, das Auslandsgehalt aufzunehmen und dadurch praktische Kenntnisse für die Wirklichkeit zu erwerben.

Rückgang der Berufskrankheiten. Das Jahr 1929 hat bisher die höchste Zahl an Meldungen von Berufskrankheiten gebracht. Gingen im Jahr 1930 die Meldungen bereits erheblich zurück, so ist für das Jahr 1931 wiederum ein augenfälliger Rückgang zu verzeichnen. Nach einer vorläufigen Zählung sind 1931 insgesamt 9183 Fälle gemeldet worden gegenüber 15006 im Jahr 1930 und 22258 im Jahr 1929. Auch die Zahl der erstmalig eingeschädigten Berufskrankheiten ist von 3225 im Jahr 1930 auf 2264 im Jahr 1931 zurückgegangen. Von den 9183 Meldungen im Jahr 1931 sind 5860 bei den 66 gewerblichen Berufsgenossenschaften eingegangen; die übrigen betrafen Berufskrankheiten im Bergbau.

Kollmaringen, 30. Nov. Prähistorische Funde. Gegenwärtig werden Drainierarbeiten im hiesigen Feld, das den Klutnamen „Mauern“ trägt, vollzogen. Dort ließ man auf römische Lebersteine (sogetannte Tonstücke, Knochen u. a.) Ran darf mit Genehmigung der Behörde weitergraben.

Horb, 30. Nov. Eine Reihe größerer Arbeiten im Bereiche des Reichsbahn-Neubausamts Hoch werden ausgeführt. Bahnhöfe, Eutingen; für eine Untersuchungs- und Entschludungsgrube und die Bahnhofsverkehrsstraße. Die Baufirma Gebrüder Gaiser, Stuttgart erhielt den Zuschlag. — **Zweites Gleis:** Auf der freien Strecke zwischen Redorhausen und Sulz; Stähm a u e r bei Kilometer 88; Verlegung der Staatsstraße Nr. 76. Die Ausführung dieser Arbeiten ist der Baufirma Jakob Rößl und Söhne, Weisingen übertragen worden. Arbeit schafft Brot! Die Ausführungen dieser Arbeiten werden ganz besonders begrüßt.

Calw, 30. Nov. Verletzung. — Rege Bautätigkeit. — **Zwangsvorsteigerung** Die erledigte Defanatsstelle in Cannstatt ist dem hiesigen Detan Koos übertragen worden. — Die Bautätigkeit ist für dieses Jahr nun abgeschlossen. Seit Jahren ist hier nicht mehr so stark gebaut worden wie heuer. Bevorzugt wurden die Baugelände im Kapellenberg und in der Stuttgarter Straße, wo eine ganze Anzahl von Wohnhäusern erstellt wurde. Dazu kam noch das neue Postamt in der Badstraße. Dieses Gebäude ist nun größtenteils bezogen. — Das bekannte Hotel „am Waldhorn“ das früher im Ragoldtal eine führende Stellung einnahm, kommt trotz der Tätigkeit des jetzigen Besitzers zur Zwangsversteigerung. Die drückende wirtschaftliche Lage und die hohe Steuerbelastung haben das Unternehmen zum Erliegen gebracht.

Neuenbürg, 30. Nov. Der zerstreute Herr Professor. Kürzlich fuhr der Mathematikprofessor einer ausländischen Universität hierher. Wie der „Enztaler“ berichtet, bemühte er den kurzen Aufenthalt in Biorzhelm zum Schreiben einer Ansichtspostkarte. Die Leberische mit dem Reisegepäck stellte er in der Bahnhofshalle neben sich auf den Fußboden. Dann löste er eine Fahrkarte nach Neuenbürg, ging, die Ansichtspostkarte in der rechten und die Fahrkarte in der linken Hand, durch die Sperre auf den Bahnsteig, wo er die Fahrkarte in den Briefkasten warf. Als das Jungspersonal am Bahnsteig eingang den kaffischen Herrn mit langen Schritten und mit der Ansichtspostkarte in hochgehobener Hand herankommen sah, musterte es den Fahrgast mit kritischen Blicken. Da suchte der Herr Professor, wurde seines Irrtums gewahr, bejammerte sich auf sehr Gepäck und rannte, immer die Ansichtspostkarte hochhaltend, durch die Sperre nach dem Platz, wo er seine Reisekasse niedergestellt hatte. Zum Glück war sie noch da, und voller Freude löste er zum zweitemal eine Fahrkarte nach Neuenbürg, wo er ohne weitere Gefährdung ankam.

Neuenbürg, 30. Nov. Ein guter Gang glückte zwei auf der Nachstrecke befindlichen Landjägerbeamteten. Unterhalb Rotenbachs stellten sie zwei des Beos kommende Radfahrer. Dabei ergab sich, daß sämtliche Taschen der beiden Radfahrer gepackt voll waren mit Geld und Rauchwaren. Die Diebesbeute war das Ergebnis eines Einbruchs im Verkaufstand des Phil. Rapp beim Stadtbahnhof. Es handelt sich um zwei vorbestrafte, etwa 25jährige verheiratete Männer aus Gröchingen und Bergheim, auf deren Konto vielleicht noch andere Taten zu legen sind. Die Ware konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Wildbad, 30. Nov. Sport im Dienst der Winterhilfe. Zugunsten der Winterhilfe fand gestern nachmittag auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußballwettbewerb zwischen Mitgliedern des Männergesangsvereins „Liedertranz“ und solchen des „Winterportvereins“ statt. Das Spiel wurde eingeleitet mit dem deutschen Sängerspruch „Grüß Gott mit hellem Klang“, und dann gab der Unparteiische, Musikdirektor G. Baumann, der sich auch in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, den Ball frei. Das Spiel, das der „Liedertranz“ für sich entscheiden konnte, zeigte manch heitere Bilder; die Leistungen und auch die Ausdauer der zum Teil schon bejahrten Spieler hielten die Zuschauern der zahlreich erschienenen Zuschauer von Anfang bis zum Schluß in Bewegung. Dort gebührt dem Vater des Gedankens, Karl Kometsch, dessen guter Einfall der Winterhilfe den schönen Betrag von 102,50 Mk. einbrachte.

Dietersweiler, 30. Nov. 80. Geburtstag. Heute feierte im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder eine der ältesten Einwohnerinnen Frau Eva Börner, Witwe, ihren 80. Geburtstag.

Freudenstadt, 30. Nov. Fischsterben im Forbach. Im Forbach oberhalb der Fischerei Graf ist ein Fischsterben vorgekommen, dem etwa ein halber Zentner Raichforellen zum Opfer gefallen sind, die dem Fischereipächter Graf gehörten. Die Ursache ist darin zu suchen, daß auf irgend eine Weise scharfe Chemikalien in den Forbach eingeleitet worden sind. Die Untersuchung über den Vorfall, der übrigens auch noch einer großen Anzahl Forellen das Augenlicht gekostet hat, ist im Gange.

Aus aller Welt

Todesfall. An den Folgen eines Schlaganfalls ist in München der Staatsrat im Ministerium des Innern Heinrich von Jan im Alter von 58 Jahren gestorben. Jan hat vor wenigen Wochen vor dem Staatsgerichtshof Bayern in der Klage wegen der Einsetzung des Reichskommissars in Preußen vertreten.

Professor Hanns Muth, der bekannte Leiter des Hamburger Tuberkulose-Forschungsinstituts, ist am Montagabend im 53. Lebensjahr plötzlich an Herzschlag gestorben. Professor Muth war ein Mediziner von hervorragendem internationalen Ruf. Er hat zahlreiche Bücher medizinischer und auch religiös-philosophischer Inhalts sowie Erzählungen und kunstgeschichtliche Abhandlungen geschrieben.

Zeltungsverbot. Die in Altona erscheinende kommunistische „Norddeutsche Zeitung“ ist vom Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein bis 3. Dezember verboten worden.

Leprakanke in Deutschland. Nach den Angaben der Reichsgesundheitsämter betrug am 31. Dezember 1931 die Zahl der Leprakranken in Deutschland 12. Im Jahr 1932

ist kein neuer Fall von Ausfall gemeldet worden. Bei der Neuzugängen des letzten Jahrzehnts handelte es sich um größten Teil um Ausländer, die sich in Deutschland vorübergehend zur Behandlung des Ausfalls aufhielten. Nur ein geringer Teil betrifft deutschstämmige Rückwanderer. In allen Fällen erfolgte die Ansteckung im Ausland, zumeist in Südamerika.

Keine Staatshilfe für Sarraffani. Der berühmte Zirkus Stoich-Sarraffani ist, wie verschiedene andere große Unternehmungen dieser Art, in schwere Bedrängnis geraten. Es wurden u. a. mit der sächsischen Regierung — der Inhaber Stoich ist ein Sachse — Verhandlungen über ein größeres Staatsdarlehen gepflogen, die aber gescheitert sind, da Stoich-Sarraffani die vom Staat gestellten Bedingungen nicht erfüllen kann. Auch Versuche, von der Stadt Dresden, wo das große feste Zirkusgebäude steht, Hilfe zu erhalten, scheinen keine Aussicht auf Erfolg zu haben. Der Zirkus wird also wohl für Dresden verloren gehen.

5000 Zentner Getreide verbrannt. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Mühlegebäude der An- und Verkaufsgenossenschaft G. m. b. H. in Stuhm (Ostpr.) ein großes Feuer aus, dem 5000 Zentner Getreide zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden dürfte sich auf 100 000 Mark belaufen. Er ist durch Versicherung gedeckt.

Massenfasschmännerei in Warschau. Die Warschauer Volkzeit hat eine gefährliche Fasschmännerbande ausgehoben. In letzter Zeit wurde der vermehrte Umlauf von 1-, 2-, 3- und 10-Platz-Stücken festgestellt. Zu einer festgesetzten Stunde wurden 153 Haussuchungen vorgenommen, die eine Fasschmännerwerkstatt in vollem Betrieb und eine weiterverzweigte Betriebseinrichtung enthielten. Gegen 150 Personen wurden verhaftet, von denen gegen 100 als Helfer und Helfershelfer tätig waren.



Mit soljan Bildau

von der Feindpresse dauernd verächt, ging der Argentinier Johann B. Bomet im Weltkrieg ins französische Meer, um die Distanzation gegen die „Barbaren“ zu vereiteln. Aber was er erlebte, schrieb er in sein Tagebuch, das er für seine Kandidatur als Werbung drucken ließ. Jetzt erscheint die deutsche Ausgabe unter dem Titel:

Mit Seandunif cyagan die „Bourbauun“

Das Buch ist für uns Deutsche wichtig zur Erkenntnis des französischen Deutschlandhasses. Der heute 103219 wieder Organe feiern, denn die Pariser Zeitung „Liberte“ schrieb vor kurzem: „Ein neuer Weltkrieg würde nicht kommen, wenn die Völker die Angelegenheit (also die Deutschen) außerhalb aller Befehle der Kultur stellen und sie ohne Erbarmen vernichten würden wie räudige Bestien.“

Dieses Buch versteht nur, wer das erschütternde Tagebuch des argentinischen Soldaten gelesen hat, dessen Wahrheit eidlch und durch Erduldigungen erhärtet ist

Preis (einst. in Marken einfinden) halton. RM. 1.— Zu beziehen durch:

Buchhandlung Jaiser • Ragold

Vier Todesopfer in Hindenburg. Der Bergmann, den man in der Delbrückgrube in Hindenburg lebend ausgraben konnte bis auf die Beine, die von einem großen Stein eingeklemmt waren, ist in dieser Lage, abgesehen er mit Nahrung, Wein und Sekt gestärkt wurde, unerwartet an Herzschwäche infolge des Blutverlustes gestorben. Die drei anderen Verunglückten, die noch unter den Gesteinsmassen liegen, sind ohne Zweifel längst tot.

Bergwerksunglück bei Laibach. Im Stollen eines Bergwerks in Frasnitz bei Laibach (Krain) plachte der Motor einer Lokomotive. Sechs Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Niemand will die Wenzelsausgrube. Wie erinnerlich, sind am 9. Juni 1931 auf der Wenzelsaus-Grube in Neurode (Schlesien) 151 Bergleute durch einen Kohlenläureausbruch ums Leben gekommen. Seit jener Zeit war die Grube stillgelegt. Auf Antrag der Reichsknappschott, die eine Sicherungshypothek von einer Million auf die Grube hat, war nun die Zwangsversteigerung festgesetzt worden. Der Wert der Grube war von Amiswegen auf 1 200 000 Mk. angeschlagen. Die Gemeinden Hausdorf und Ludwigsdorf hatten noch Steuerrückstände als Forderungen angemeldet. Das Gericht setzte als geringstes Bargebot den Betrag von rund 6100 (d. h. die Kosten des bisherigen Verfahrens) fest. In der einstündigen Versteigerung wurde am 25. November aber von keiner Seite ein Gebot gemacht, so daß der Richter die Versteigerung als ergebnislos schloß und das Versteigerungsobjekt als einseitig eingestellt erklärte. Zur Zeit arbeiten auf der Wenzelsaus-Grube lediglich im Wobfabrizspeld etwa 100 Bergleute aus der Gemeinde Hausdorf und fördern dort Winterhilfshohle, die in erster Linie an die ehemaligen Bergleute der Grube zur Verteilung kommen soll.

Aus Not erschossen. Der 44 Jahre alte Zigarrenhändler Nesso in Aachen erschöpfte seine 68jährige Mutter und tötete sich dann durch einen Brustschuß. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Nesso aus wirtschaftlicher Not gehandelt hat.

Das Koblenzer Brückenunglück. Das große Unglück in Koblenz in der Nacht vom 22. Juli 1930 nach der Befreiungsfeier, bei dem durch Einsturz einer kleinen Brücke über einen Hafensarm auf der linken Mosel Seite 38 Personen ums Leben gekommen sind, ist noch in trauriger Erinnerung. Neuerdings ist die Deffentlichkeit noch einmal dadurch darauf aufmerksam geworden, daß das Landgericht Koblenz auf die Klage der damals von den betroffenen Familien geschaffenen Arbeitsgemeinschaft für zunächst einen Fall den preussischen Staat zum Schadenerfah verurteilt hat. Unter Umständen wird dies auch für die übrigen 31 in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen gelten. Das Reich war ebenfalls verklagt worden, doch hat das Landgericht darüber nicht entschieden, weil an erster Stelle der preussische Staat in Betracht kommt.

Neuzeilliche Larnkappe? Der Madrider „Heraldo“ berichtet über die Erfindung eines spanischen Ingenieurs Omedes, wodurch die „Unsichtbarmachung von Truppen und Geschützen“ ermöglicht werden soll. Es handelte sich um eine Art Spiegelpanzer, der in einem bestimmten Winkel zum Erdboden derart eingestellt werden könne, daß die vor ihm liegende Fläche widergespiegelt werde, während alles, was sich hinter ihm befindet, infolge der Undurchsichtigkeit dieses Spiegelpanzers verdeckt würde. Die Erfindung könne jedem einzelnen Soldaten zugute kommen, und ein hinter dem Spiegelpanzer verborgenes Geschütz sei auf wenigstens 250 Meter unsichtbar. Der „Heraldo“ kündigt an, die Erfindung werde amtlich geprüft werden.

Selbstmord eines Rechtsanwalts. Der Rechtsanwalt und Notar Maximilian Trübschler v. Falkenstein aus Holtensburg (Ostpr.) hat sich in einem Berliner Hotel erschossen. Der Grund ist unbekannt.

Millionenerbchaft. Eine 92jährige Witwe, die in einem lothringischen Dorf lebt, ist laut einer Pariser Meldung Mit-erbin an einer Hinterlassenschaft von 430 Millionen Franken (rund 70 Millionen Mark) ihrer in Amerika verstorbenen Schwester geworden.

Auf einem Jagdausflug tödlich verunglückt. Der Kraftwagen dreier Reher Kaufleute, die am Sonntag einen Jagdausflug gemacht hatten, verunglückte in der Nähe des Meher Friedhofes. Der Wagen verbrannte. Einer der Insassen kam in den Flammen ums Leben, ein zweiter Insasse wurde herausgeschleudert und ebenfalls tödlich verletzt. Der dritte ringt mit dem Tode.

Selbstmörderin verschuldet Tod eines Kindes. In der Maximiliansstraße in München verübte in der Nacht zum Montag die Hausangestellte eines Professors Selbstmord mit Leuchtgas. Da die Tür zum Nebenraum, wo der 13jährige Sohn des Professors schlief, nicht geschlossen war, ist das Gas auch in den Nebenraum gedrungen und hat den Tod des Kindes herbeigeführt.

Neue Anklage gegen den Mann der Sängerin Bieder-nagel. Gegen den früheren Bankier Wilhelm Hinge, der den Revolveranschlag auf seine Frau, die Sängerin Gertrud Bieder-nagel, verübt hat, und zur Zeit im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses Moabit auf seinem Geisteszustand untersucht wird, werden, nach einer Meldung der „Montagspost“, jetzt neue Anklagen erhoben. Der Anwalt der Familie Bieder-nagel hat dieser Tage gegen Hinge, gegen den das staatsanwaltliche Verfahren „wegen verlusten Mordes“ läuft, Strafanzeige wegen Bedrohung seines Kindes, der 13jährigen Erbin, und wegen Körperverletzung, Nötigung und Beleidigung der Schwägerin, der 23jährigen Sängerin Alice Bieder-nagel, erstattet. Wahrscheinlich werden diese beiden Fälle dem Hauptverfahren angegliedert werden.

Ein Motorradfahrer verbrannt. Ein Motorradfahrer aus Wehrheim im Taunus fuhr in voller Fahrt gegen eine Drehschleife. Bei dem Ausprall wurde der Benzintank des Rades zertrümmert. Der Inhalt des Tanks ging in Flammen auf. Da der Fahrer unter das Motorrad geraten war, verbrannte er. Sein Beifahrer, der vom Rad heruntergeschleudert wurde, kam mit dem Leben davon.

Letzte Nachrichten

Eine Erklärung der D.D.-Bank zur Angelegenheit Schäfer
Berlin, 30. Nov. Zu den übertriebenen Meldungen einiger Zeitungen über die Verfehlungen des Direktors Schäfer-Düßeldorfer, erklärt der Vorstand der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, daß er seinerzeit die veruntreute Summe mit rund 5 Millionen beziffert habe, ein Betrag, der sich im ungünstigsten Falle ergebe; es sei aber nicht ausgeschlossen, daß er sich vermindert, wenn bei Nachprüfung von Depots die Haltung einzelner Effektenbestände festgestellt werde. Angesichts des Umfangs und der großen Zahl der zugrundeliegenden Einzelgeschäfte seien diese Nachprüfungen zeitraubend.

Schweres Sprengunglück bei Trier. — **Ein Toter, zwei Schwerverletzte.**
Trier, 30. Nov. In einem Steinbruch in der Nähe von Tsch bei Trier, in dem heute nachmittag Sprengungen vorgenommen wurden, lösten sich plötzlich von der 20 Meter hohen Steinwand große Massen Geröll und Sand, die den Sohn des Steinbruchbesizers, den Schickmeister, Vater von 11 Kindern, und einen Arbeiter, Vater von 7 Kindern, begruben. Während der Sohn des Steinbruchbesizers nur als Leiche geborgen werden konnte, wurden die beiden Familienväter lebend aus den Steinmassen befreit. Sie haben aber lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Ein Arzt wegen Sittlichkeitsverbrechens zu Gefängnis verurteilt.

Guben, 30. Nov. Das Landgericht verurteilte heute den bisherigen Chefarzt des Krankenhauses der Stadt zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, weil er unzüchtige Handlungen an minderjährigen Bolontärinnen, die im Krankenhaus beschäftigt waren, vorgenommen hatte.

Eine Eisenbahnrüberbande gefaßt.
Halle a. d. S., 30. Nov. Der Fahndungsdienst der Reichsbahn hat eine siebenköpfige Eisenbahnrüberbande unschädlich gemacht, der zur Zeit gelegt werden, eine ganze Reihe Güterzug-beraubungen ausgeführt zu haben. Die Führer waren mit modernen Selbstladepistolen bewaffnet. Insgesamt wurden bisher 20 Zugüberfälle aufgeföhrt. Etwa 14 Personen werden sich wegen Schlererei zu verantworten haben.

Päpstliches Rundschreiben an Kardinal Frühwirth
Rom, 30. Nov. Papst Pius XI. hat Kardinal Frühwirth zu seinem 23jährigen Bischofsjubiläum ein sehr herzlich gehaltenes Rundschreiben mit seinem Glück- und Segenswünschen zu-gehen lassen.

Sport

Tennis in der Stadthalle

Am Dienstag abend spielte in der Stuttgarter Stadthalle Hans Rühllein, Deutschlands bester Tennisspieler, gegen den Amerikaner Barnes. Rühllein konnte den ersten Satz mit 6:4, den zweiten mit 6:1 gewinnen. Es folgte das Spiel des Amerikaners Sig Tilden gegen Berlins besten Trainer, Roman Rajuch, den Altkämpfer der deutschen Berufsspieler. Tilden legte 6:4, 6:1. Zum Schluss treten Rajuch-Rühllein gegen Barnes-Tilden an. Die Deutschen waren außerordentlich gut in Form und gewannen beide Sätze mit 6:2.

Am Mittwoch abend spielt Barnes-Rajuch, sowie Tilden-Rühllein. Als dritter Kampf wird das Revanche-Spiel für das Doppel vom Dienstag ausgetragen.

Inbildenflugweg auf dem Schwarzen Grat. Der Winterportverein Jaso hat zum 25jährigen Jubiläum des Schwab. Schneelaufbundes einen 4 Kilometer langen Schneelaufweg von der Schletteralm auf dem Schwarzen Grat ins Tal gebaut.

Der Weg beginnt auf 1000 Meter Höhe und endet bei Dürrenbach in 700 Meter Höhe.

Neues Segelschiff — aber keine Niobe. Für den Bau eines neuen Segelschiffs hat der Chef der Marineleitung inzwischen Angebote angefordert. Es steht fest, daß das neue Segelschiff nicht wieder den Namen Niobe erhalten wird. Der Name wird vom Reichspräsidenten bestimmt und nach altem Brauch beim Stapellauf bekanntgegeben werden.

Zeitschriftenchau

„Das Magazin“ feiert Jubiläum.

Das Dezemberheft der Zeitschrift „Das Magazin“ (Verlag Dr. Epsler u. Co., Berlin) ist die 100. Nummer dieses ersten, ältesten und populärsten deutschen Magazines. Es feiert sozusagen seinen 100. Geburtstag. Im Heft erscheint eine Anzahl berühmter Gratulanten aus aller Welt: Henry Porten, Brigitte Helm, Richard Tauber, Eugen Spiro, Carl Grune, Clara Wiebig, Graf Montgelas, Camilla Horn, Franz Schreker, Gitta

Alpar, Gustav Fröhlich, Fedor v. Jobeltin, Edith Lorand, Dolly Hoas, Gary Cooper, Paula v. Reznicek, Ernst Lubitsch, Ulla Dornia, Max Ballenberg, Fritz Raffara, Adolphe Menjou, Paul Morgan, Prof. Straumer, Christian Kupferberg, Rudolf Bresler, Josef v. Sternberg, Manfred Brauchitsch, Maurice Deobra, Fritz Lang, Max Westheim, Max Hansen, Roda Roda, Grete Garbo, Hermann Köhl, Hans Albers, Elli Weinhorn, Heinrich Mann, Wlly Frisch, Milian Harzen, Maurice Chevalier, Hilloire v. Contard, Marlene Dietrich. — Der übrige Inhalt sei hier nicht verraten.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Hermann Tieg, Stuttgart bei, auf welchen wir besonders hinweisen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Aufruf

für die öffentliche Sammlung zu Gunsten der Notleidenden der Stadt Nagold

Im Rahmen der Winternothilfe wird die öffentliche Sammlung an einmaligen und monatlichen Geldgaben, an Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche und Schuhen, sowie an Lebensmitteln durch Vertreter der Stadtgemeinde und der Kirchengemeinden in den Tagen vom 2. bis 8. Dezember ds. Js. in hiesiger Stadt durchgeführt. Die Sammler und Sammlerinnen sind mit amtlich gestempelten Sammelbüchern versehen.

Angesichts der großen Not, die in vielen Familien durch Mangel an Arbeit und Verdienst, durch Unglück und Krankheit herrscht, und immer größer wird, und die durch die öffentliche Fürsorge bei allem guten Willen nicht überall behoben werden kann, richten wir die herzlichste und dringende Bitte an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, nach Vermögen und Können zu diesem Werk christlicher Nächstenliebe beizutragen und die Sammler freundlich aufzunehmen. Jede Gabe, ob groß oder klein, wird dankbar entgegengenommen. Besonders erwünscht sind fortlaufende Spenden. Geldgaben können auch auf unsere Konten bei der Oberamts Sparkasse und Gewerbebank Nagold überwiesen werden.

Die Not ist groß, helfe deshalb ein Jeder!

Die Verteilung der Gaben erfolgt durch den Fürsorgeausschuß, der aus den Kreisen der Geber verstärkt wird. Alles gesammelte wird in der Stadt verwendet.

Nagold, den 30. November 1932.

Namens des Ortsausschusses für die Winternothilfe:

Obmann Otto, Stadtpfarrer Brecht, Stadtpfarrer Wegel, Prediger W. Flüger, Bürgermeister Maier.

Weihnachts- und Neujahrs-Glückwunschkarten

für Wiederverkäufer zu günstigen Preisen in größter Auswahl

G. W. ZAISER - NAGOLD

Polierer-Ausbildung

Übernehme die Einzel-Ausbildung im sachgerechten Polieren und Putzen.

Anmeldungen sind sofort zu richten in der Zeit von abends 6 Uhr ab an

Poliermeister Hausfuhl, Nagold, Emminger Straße 33

Ein Beschäftigungsspiel für die Kleinen

entlastet die Mutter und kesselt die Kinder:

Knöpflegen, Bilderkleben, Bunte Buchstaben, Blumenbilder kleben, Papphäfchen mit Buntschmuck

1. — Große Auswahl

G. W. Zaiser

Warum

gibt es so viele schwerkranke Menschen?

Weil sie den Wert der Gesundheit zu spät erkennen und nicht rechtzeitig dafür sorgen, dieses höchste Gut zu erhalten. Befolgen Sie doch den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie, wenn Sie gesund bleiben oder werden wollen jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des seit Jahren berühmten

Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nias, Gelenks- und Arterienverfaltung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurosit, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Beine, Wasserleucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Niasma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee“, denn er ist trotz seiner im In- und Ausland anerkannten Heilwirkung sehr wohlschmeckend u. billig. Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Neue Fortspislisten

gültig ab 1. Nov. 1932

fordern ersichtlichen und für 20 J. vorrätig in der Buchhandlung Jaiser.

Neue Kriecher Seefische

eingetroffen!

Prima Fischfilet

Schellfische

Kabeljau

Fischkotelett

Vollkorn-Büchlinge

Prima zarte Salzheringe 10 St. 58 J.

Interessante neue Spiele

f. die Familie zu 2- u. 2.50

Wilde Jagd

Neues Fliegerspiel

Taxi

Peng

Große Walze

Rein und Raus

Taba

Huckepack

Wolletta

Gobang

Boccia

Gleich und Gleich

Sag nix über Puok

G. W. Zaiser.

Zwei Wohnungen

mit 4, bezw. 3 Zimmern und Küche auf 1. Jan. 1933 zu vermieten. Erbrüder Theurer Nagold. 1437

Schietingen, den 30. Nov. 1932.



Dankfagung

Für die wohlwollenden Beweise liebevoller Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust unserer lieben Heimgegangenen

Sophie Luz

geb. Frank

von allen Seiten erfahren durften, insbesondere während ihres schweren Krankenlageres sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte: Karl Luz, Kirchenpfleger.

Bitte ausschneiden!

26840 Geld-Gewinne

159000

8. Dez. Eisenacher-Geld-Lose

12. Dez. Weihnachts-Geld-Lose

14. und 15. Dez. Köliner Dombau-Geld-Lose

22. Dez. Heilbronner-Geld-Lose

Sofortiger Gewinn: Grenz- u. Heimatschutz-Geld-Lose

Glückstaschen mit 8 gewählten Losnummern mit Lotterien

Glückshaus J. Schweickert Stuttgart, Marktplatz 6, T. 1. 26641

Postfach 81. 2050 Stadt, Girokonto 81. 7710

Hier in allen Verkaufsstellen

Deutsch-Schweizer Kraftwerk sucht am 15. Dez. Arbeiter jeden Fachs. Auch 20 Mädchen für Kantinenbetrieb. Eintritt kann sofort erfolgen. Körperliche Arbeiten. Angebote an D. S. K. W. A. G. Waldshut, postlagernd.

Schirme

nimmt in REPARATUR

Herm. Knodel.

SPION BEIM VÖLKERBUND

Lesen Sie diese Enthüllungen eines aktiven Spions: des Agenten K 28. Sie erscheinen in der Münchner Illustrierten!

Stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold.

Geschäfts-Empfehlung

Meiner werten Kundschaft von Nagold und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich von morgen ab

einen Laden in der Waldachstraße

im Hause des H. Metzgermeisters Kauser eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kundschaft stets mit frischem Obst und Gemüse billig und recht zu bedienen.

Gottlieb Lächler

Obst und Gemüse.

Der reizende kleine Tierbuch-Kalender

1933

ist zu 10 J. vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Tonfilm-Theater

Ab Freitag und Samstag 8.15 Uhr die temperamentvolle Tonfilm-Operette

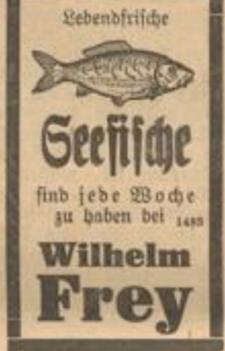
„Einer Frau muß man alles verzeih'n!“

mit dem neuesten Tonfilm-Schlager.

Sowie tönende Beiprogramme und neueste Wochenchau!

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Eintritt von 60 Pf. an.



Seefische

sind jede Woche zu haben bei

Wilhelm Frey

1433

Das Geschenkbuch für Jedermann!

Willy S. we

Der Krieg nach dem Kriege

Eine Bilderchronik aus Revolution und Inflation

So urteilt die Presse:

„Hier sprechen nicht lösende Worte, sondern Tatsachen, die erschüttern.“

„Würtembergische Zeitung“, Stuttgart

„berichtet in knappen Sätzen von jenen Augenblicke, die Deutschlands Schicksal formten, und zeigt Bilder, die man nicht wieder vergißt.“

„Der Angriff“, Berlin

„Objektiv, ohne jede politische Färbung.“

„Königsche Zeitung“

„für Kinder und Erwachsene von gleichem Wert.“

„Osnabrücker Tagblatt“

„Bildauschnitte von dokumentarischem Wert.“

„Dresdener Anzeiger“

Bitte lassen Sie sich dieses packendste Buch der Nachkriegszeit von ihrem Buchhändler vorzeigen. Es kostet in Halbbindungen nur Mark 3.20

vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Dauer-Cristenz

Größte deutsche Spezialfabrik sucht für ihre zu tausenden eingeführten vollautomatischen Schall- und doppelstahlgelben Schnellwaagen

Bezirks-Bertreter für Nagold und Umgebung.

Wir bieten durch die vielen neuen Modelle, konturenlos neue Preise, größte Verkaufsmöglichkeit in der Industrie, im Groß- und Kleinhandel.

Heren mit eigenem Auto und erfolgreicher Verkaufstätigkeit in Schnellwaagen, oder ähnlichen Maschinen wollen sich schriftlich bewerben mit Referenzangaben, Erfolgsnachweisen und Lichtbild.

Verkaufunterstützung und 100%ige Bevorschussung der Provision zugesichert

Offerte unter S. T. 6344 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Bilderbücher Malbücher Jugendschriften

in größter Auswahl und allen Preislagen bei

G. W. ZAISER - Nagold.